


* Denn das K fällt schon dadurch, dass es ausgesprochen wird, die Stimme ab.

4) Man muss die Stimme dazu bringen, dass sie trotz der Flüssigkeit die Wörter u. Silben für sich hinstellen kann, richtige Absätze machen. Das erreicht man durch K^x: Komm, kurzer, kräftiger Kerl.

Die Stimmlegung und Stimmströmung müssen abgeändert werden, wenn man die 4 Übungen hintereinander macht.  Kurve des K (vergl. unlyth. behände des K!)
Kurve des L

Dr. St.: Auch möchte ich bemerken, dass in Abracadabra viele Urregeln des Sprechens enthalten sind, solche Urregeln, welche angewandt wurden, um ~~bei~~ bei den Opfern die Mantras zu sagen.

A ist derjenige Laut, der am meisten den andern aufmerksam macht, dass man selbst da ist.

B ist dasjenige, was so wirkt, als ob man einen Schleier um sich hüllt.

A- Ich bin da, kannst schon sicher sein, dass ich da bin.

B- aber du bist zu dum mich zu sehen. Ich bin in einem Haus, in einer Umhüllung ~~da~~ ^{darin}.

Ra- Ich überrenne dich, du kannst mich fühlen.

Ka- Hierbei stehen Sie auf mit Ihrem Hase. ^{man?} ~~Stell sich auf!~~

Da- Hierbei fühlend Sie sich sicher, aufleuchtend, bekräftigend.

Bra Vorwärtsströmend mit dem ganzen Haus, über ihn herfallen, sich geltend machen.

Übung: Wer vom Ziel nichts weiss / Morgenstern.

Mittwoch, 26. Juli 1922

Dr. St.: Man muss sehen, durch die Deklamation den Zuhörer nicht zu stören. Das liegt an der ^{offen im richtigen} ~~Ein~~ ^{Ein} ~~teilung~~ ^{teilung} des Gedichtes. Der Zuhörer muss Pausen haben da, wo er sie braucht. Es ist gut, am Schluss des Gedichtes die Aufmerksamkeit der Zuhörer nochmals zu fesseln. (...bleibt im Trugesbann siebenfacher Schleier) Der Kontakt mit dem Publikum wird hergestellt und die richtige Überleitung zum folgenden Gedicht, wenn man den Schluss des Gedichtes richtig ausklingen lässt.

Es ist nötig, dass man dasjenige findet in der Stimme, das wie ein Tasten der Stimme ist, wie ein Fühlen der Stimme, wie denn das ist, was man aussprechen will. Das kann man aus D und T lernen, trainieren. T trainieren für starkes Tasten, für Aussprechen von Schweren, D für ein Tippen.

Tritt dort die Türe durch.

Wenn man will den ganzen Stimmton in seine Gewalt bekommen, muss man sich möglichst viel zu tun machen mit dem H. H ist kein eigentlicher Buchstabe, es ist etwas, was sehr stark die bloße Plastik des Stimmstromes gibt; etwas, was im Stimmstrom drinnen liegt.

Halt, Hebe hartig hohe Hümpen.

Hole, Heinrich, hierher hohe Halne.

Wenn man deutlich dies sprechen will, wird man sehen, was für einen Tanz mit der Zunge man aufführen muss.

Gute Dichter werden dann, wenn sie jemand etwas eiräden wollen, viele H verwenden. Nicht umsonst ist "Horch" mit H gebildet. In dieser Beziehung ist die deutsche Sprache am lehrreichsten, weil in ihr die Buchstaben am meisten ihre Bedeutung haben. In den osteuropäischen haben wir sie noch nicht, in den westeuropäischen nicht mehr.

Wenn H zu einem CH wird (ICH), so ist dieser Laut dasjenige, was etwa sa. "Zwei fühle ich mich in mir, aber ich gebe mich zugleich hin." Wenn Sie etwas hintereinander sprechen wie:

Happig hab' ich

dann ist ig im ersten Wort (happig) eigentlich lautlich nur ein Rudiment vom "Ich". ig ist nichts Anderes, als da neu zum Pronomen erhobene ig-Ich-eigen. ig ist so zu fühlen in seinem ch-Laut. Sie werden die Sprache in der Deklamation verbessern, wenn Sie in solchen Worten kein g sprechen sondern ein leises "ich". "ich" ist es auch singendes, von "eigen" kommend. Ganz anders ist es, wenn einer sagt: (Englisch): J (das heißt: Ich fühle mich in mir u. Du gehst mich nichts an. (Russisch): Ja: da ist

siehe
umsonst!
S. 69